



Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel

GK - Rundbrief 2012 – 06

12.12.2012

T 53 Hubschraubertriebwerke – Eine Ära klingt aus

(GKMO - Helmut Hujer) Die Jahrzehnte währende Gegenwart von T 53 Triebwerken und Bauteilen in unserem Oberurseler Werk ist nun zu Ende gegangen. Am **29. November 2012** hat Michael Kern, Director Operations RRD, im Rahmen eines Festakts das letzte hier instandgesetzte Triebwerk T 53, die Seriennummer 7479, an die Bundeswehr übergeben. Nach einer Zusammenfassung zur Programmgeschichte würdigte er die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit von allen Programmbeteiligten, die sich auch bei der Betreuung des Triebwerks RTM 322 für den NH 90 fortsetzt.



Aus ihrem jeweiligen Blickwinkel hoben dies auch die Gastredner in ihren Grußworten hervor, Helmut Richter,

Abteilungsleiter Luft im neu aufgestellten Bundesamt für Ausrüstung, Infrastruktur, IT und Nutzung der Bundeswehr (BAIINBw), und Oberst Großmann, Leiter Abteilung II – Drehflügler im Waffensystemkommando der Luftwaffe. Der Soldat sei auf effektives und zuverlässiges Material bei der Erfüllung seines militärischen Auftrages angewiesen, aber ebenso wichtig wie in den Einsatz zu kommen sei es, wieder sicher nach Hause zu kommen. Und dabei konnte und kann sich der Soldat auf den Hubschrauber UH-1D und dessen Triebwerk T 53 verlassen, betonte Oberst Großmann. Dieses Dankeschön richtete sich auch an die Gäste von der Wehrtechnischen Dienststelle für Luftfahrzeuge und Nutzung der Bundeswehr, der WTD 61 in Manching, von der Güteprüfstelle der Bundeswehr, sowie von der Waffensystemfirma RUAG Aerospace Services, vormals Dornier, in Oberpfaffenhofen.

Bei dem Festakt konnten sich auch viele der bei der Instandsetzung und der technisch-logistischen Betreuung aktiv beteiligt gewesenen Mitarbeiter von ihrem bisherigen Arbeitsobjekt verabschiedeten. Daneben war auch eine kleine Anzahl von Mitarbeitern der ersten Stunde anwesend, und in Oberursel hatte die T 53 Uhr 1966 zu schlagen begonnen, also vor gut 46 Jahren.



Am Anfang des Hubschrauberprogramms stand am 30. Mai 1965 das Memorandum of Understanding zwischen den Regierungen der USA und der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch ihre achtbaren Verteidigungsminister Robert McNamara und Kai Uwe von Hassel.

Zum Triebwerk T 53 schloss die damalige Klöckner-Humboldt-Deutz AG dann im Februar 1966 mit AVCO Lycoming das erste, bis heute immer wieder erneuerte Lizenzabkommen. Dort in Stratford CT war das Triebwerk T 53 entwickelt worden, unter der Leitung von Dr. Anselm Franz, dem Vater des ersten in den Einsatzbetrieb gegangenen Strahltriebwerks der Welt, des Junkers JUMO 004.

Bereits im März 1966 schlossen die Vertreter des Bundesamts für Wehrtechnik und Beschaffung und der KHD-AG den ersten Vertrag zur Herstellung der Triebwerke. Bis 1970 sollten über 500 Stück zur Auslieferung kommen. Diesem Startschuss folgten etliche weitere Verträge zu den verschiedenen Betreuungsleistungen. Die sachgerechte Erbringung dieser Leistungen wurde stets von den im Werk beherbergten Beamten des Güteprüfdienstes der Bundeswehr begleitet und bestätigt.

Schon früh beginnend haben die Fachleute aller beteiligten Stellen in regelmäßigen Facharbeitskreissitzungen das Einsatzverhalten der Triebwerke kontinuierlich bewertet und Maßnahmen zur Steigerung von Zuverlässigkeit, Einsatzdauer und Einsatzfähigkeit entwickelt. Dazu gehörten auch eigene, vom Musterprüfwesen der Bundeswehr bestätigte, nationale Modifikationen und Festlegungen. Soweit hierzu, wie auch zu anderen technischen und logistischen Aufgaben, das Luftfahrzeug betroffen war, erfolgte dies in guter Kooperation mit der Hubschrauberfirma Dornier und später RUAG in Oberpfaffenhofen.

Auch die Luftwaffe hat lange Zeit T 53 Triebwerke an ihrem Traditionsstandort Erding instandgesetzt. Dies war von unserem regelmäßigen Erfahrungsaustausch begleitet. Zu einer Anfang 2000 vorgeschlagenen Zusammenlegung der Instandsetzung in einem kooperativen Modell kam es allerdings nicht mehr. Das Abschmelzen der Instandsetzungsstückzahlen hat den langwierigen Entscheidungsprozess überholt. Nach dem Ende in Erding, mussten nun aber auch wir in Oberursel das Kapitel der T 53-Instandsetzung schließen.

Dabei haben wir seit dem Jahr 1968 in Oberursel über 2.400 Triebwerke T 53 für die Bundeswehr und den Bundesgrenzschutz instandgesetzt und grundüberholt, und seit 1984 zudem 278 Triebwerke für weitere Kunden in aller Welt. Die bei der Bundeswehr verbleibende Nutzung der UH-1D in den kommenden zwei bis drei Jahren werden wir weiterhin technisch-logistisch unterstützen.

Die ersten UH-1D waren im August 1967 zur Truppe gekommen, und am 15.02.1968 war das Waffensystem offiziell in Dienst gestellt worden. Somit handelt es sich bei den UH-1D um die derzeit am längsten in der Bundeswehr eingesetzten Luftfahrzeuge, und kein anderes Triebwerk kann bisher auf eine solch lange Einsatzspanne bei den deutschen Streitkräften zurückblicken.



Abschiedsfoto mit unseren Gästen

Alle Fotos Rolls-Royce Deutschland